

14. In der Reife. Von Karl Bufe.

1. Nun beugt sich das gereifte Korn  
tief in gefüllter Garben Segen,  
und mählich schwillt des Mondes Horn  
schon seinem vollsten Ziel entgegen.
2. Das ist des Sommers Reisedrang,  
wo Blätter sich und Früchte färben;  
dann naht ein leiser Niedergang,  
ein müder Glanz, ein stilles Sterben.
3. Denn alles, was sich mehr und mehr  
von Blütezeit und Blust entfernte,  
was überfüllt und fruchteschwer,  
es ward auch reif für Tod und Ernte.
4. Und wenn einst blank die Sichel nahn,  
wie freudig wollt' auch ich mich schicken,  
könnt' ich am Ende meiner Bahn  
auf Segen rings und Früchte blicken!

15. Seierabend. Von Gustav Falke.

1. Über reifen Ähren liegt  
stiller, goldner Abendschein.  
Eine junge Mutter wiegt  
sacht ihr Kind und singt es ein.
2. Lepter heller Sensenklang  
zittert übers Feld hinaus,  
und der Schnitter ruht am Hang  
feiernd bei den Seinen aus.
3. Sein gebräuntes Angesicht  
leuchtet über seinem Sohn;  
doch er stört den Schläfer nicht,  
und die Hütte wartet schon.
4. Leichtes Herdrauch steigt und weht  
über Wipfel her. Nicht fern  
winkt das Dach. Und drüber steht  
friedestromm der Abendstern.

